

sich, Vorlagen im Massstab 1:87 und kleiner zur Vereinfachung der Bedienung in der doppelten Grösse zu zeichnen.

Wichtig ist dabei: Vor der Einlieferung müssen alle Schriften der Vorlage in Kurven/Pfade umgewandelt werden. Dabei gehen zwar die Textattribute verloren, aber man vermeidet das Risiko, dass beim Öffnen auf einer anderen Arbeitsstation falsche Schrifttypen eingesetzt werden.

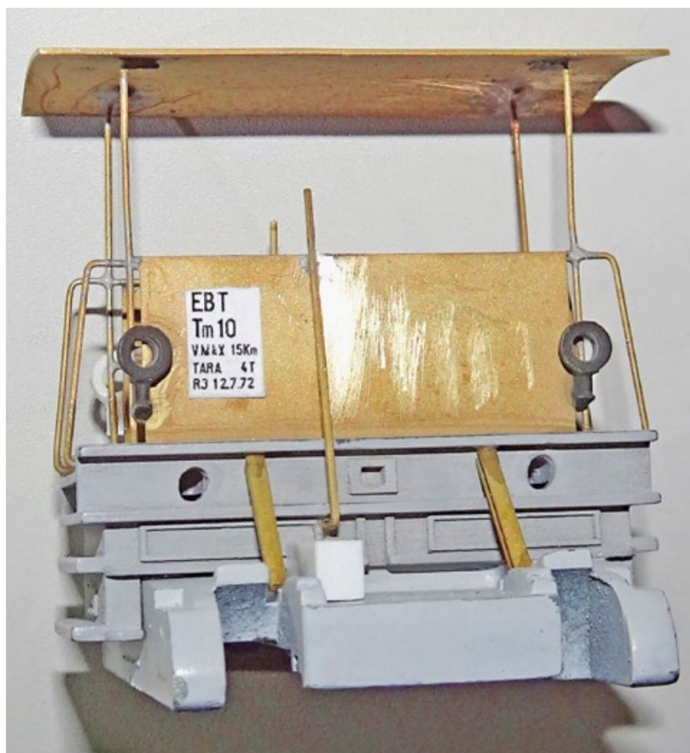
Der etwas grössere Einarbeitungsaufwand lohnt sich langfristig durch die bessere Qualität und deutlich vereinfachte Weiterverarbeitung mit Sicherheit!

Für alle Vorlagen gilt: Es muss eine Grössenreferenz vorhanden sein. Idealerweise ist das ein möglichst langer Massstab (z.B. 200 mm) am Bildrand. Bei einer Pixeldatei kann damit die richtige Ausdruckgrösse reguliert werden. Vektordateien haben bereits per Definition die richtige Ausgabe-grösse, hier dient der Massstab nur zur Kontrolle. Wenn die Vorlage fertig ist, kann durch Ausdrucken auf normales Papier am Modell die Stimmigkeit überprüft werden.

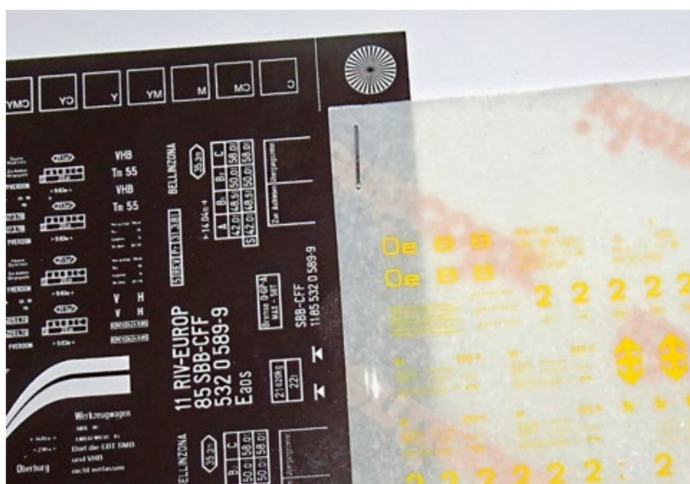
Ein weiteres Aufgabenfeld ist die richtige Farbdefinition. Da wir die Vorlagen drucken möchten, muss die Spezifikation des Vierfarbendrucks eingehalten werden. Dessen Abkürzung CMYK steht für die Farben Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz. Jede dieser vier Farben kann in den Programmen in einem Bereich von 0–100% definiert werden. Für belichtungs-fähige Filme (Anreiber) müssen alle Zeichen in 100% Schwarz definiert sein, alle anderen Bereiche (Hintergrund) 0%. Sollten noch andere Farbanteile vorhanden sein, erzeugt dies Nacharbeit. Kontrollieren kann man das in vielen Programmen mit den Funktionen Separations-vorschau oder Farbraum.

Für den Druck von Nassschiebebildern kann direkt in den gewünschten Farben gezeichnet werden. Je nach Dienstleister können auch Farben ausserhalb von CMYK erzeugt werden. Solche müssen häufig auf einer separaten Ebene (Layer) in der Datei erstellt werden.

Grundsätzlich gilt: Je fertiger die Dateien dem Dienstleister weitergegeben werden, desto günstiger wird die Produktion der Beschriftungen. Ein Beispiel dafür ist das komplette Zusammenstellen einer Belichtungsfilmvorlage inkl. bereinigten Farbraums. Es empfiehlt sich in jedem Fall eine Abstimmung mit dem betreffenden Lieferanten über das gewünschte Dateiformat.



Erster Test durch Ausdrucken auf Normalpapier zur Ermittlung der Beschriftungsgrösse.



Auf der linken Seite ist der Film für die Belichtung, rechts der fertige Anreiberbogen.